

V o r w o r t.

Der Antheil, welchen mein Versuch einer Schilderung von »Wien wie es ist« gefunden hat, bewog mich, auch eine Darstellung der Umgebungen der Kaiserstadt zu versuchen, da mich meine Wanderungen überzeugten, daß auch in diesen Manches noch unbekannt blieb, Vieles noch nicht nach Verdienst gewürdigt wurde. Die dritte Abtheilung dieses Bandes beschreibt Gegenden, die zu den interessantesten um Wien gehören, und auf welche das Publikum noch viel zu wenig aufmerksam gemacht wurde. Mölk, Göttweih, Herzogenburg, das linke Donauufer werden genauer und ausführlicher als irgend bisher geschildert; die höchst merkwürdigen alten Kirchen zu Mauer, Laach, Heiligenblut, Pöggstall, Imbach,

Zulu sind den Topographen bisher ganz entgangen. Der Zweck des Werckens ist aber durchaus kein anderer, als: einen Wegweiser auf Ausflügen und Spaziergängen zu liefern; Andeutungen über Weg und Steg, schickliche Verbindung der einzelnen Wanderungen, und das überall wirklich Merkwürdige und Sehenswerthe, waren daher mein Hauptaugenmerk; historische Bemerkungen und Erörterungen, mit wenigen Ausnahmen, immer nur Nebensachen, die so kurz als möglich gegeben wurden. Ich nahm daher nicht einmal alle historischen Angaben auf, welche die früheren Werke über Wiens Umgebungen enthalten, und überhaupt nur, was sich eben vorfand. Gewiß sind in den vaterländischen Chroniken manche interessante Angaben über St. Pölten, Krems, Horn, Altenburg u. s. w. zu finden; meine Absicht war aber nur, ein Bild dieser merkwürdigen Orte zum Behufe des Reisenden zu entwerfen, nicht aber deren Geschichte zu schreiben. Landeskunde und Geschichte sind zwei sehr verschiedene Dinge, und wahrlich in Oesterreich ist im Gebieth der Landeskunde noch so viel zu thun, daß man einem Verfasser

ser verzeihen kann, wenn sein Buch nur gibt: was da ist, und nicht auch: was da war!

Auf das Dankbarste muß ich der gastlichen Aufnahme gedenken, welche ich in Mölk, Göttweih Klosterneuburg und Altenburg genoß, so wie der vielfachen schätzbaren Mittheilungen der Hochw. Herren Professoren: Keiblinger in Mölk, Eckstein in Göttweih, Weigl in Klosterneuburg, des Herrn Magistratsrathes Wagner in Krems, so wie des hochw. Herrn Kaplan Mugerauer in Maria Laach, der, mit wahrhaft freundschaftlicher Aufopferung, Notizen und Zeichnungen über die dortige Kirche mir anvertraute. Die Freunde Feil und Häufler statteten mich reichlich mit Angaben über die neuesten Veränderungen dieser Gegenden aus, und ersterer noch mit zahlreichen historischen Nachweisungen. — Um nicht eines Plagiats beschuldigt zu werden, muß ich bemerken, daß ich mein Manuskript Herrn Reil, auf dessen Verlangen, mittheilte, welcher in sein Werk: »Das Donauländchen der k. k. Patrimonial-Herrschaften 1c.« Wien 1834. 8., einige Notizen über Streitwiesen, Heili-

genblut u. s. w. wörtlich aufnahm. — Möchten diese Blätter beitragen, zu Wanderungen in die weiteren schönen Umgebungen der Residenz anzuregen!

Wien, im Mai 1835.

Der Verfasser.